

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 12 (1908-1909)
Heft: 7

Artikel: Ostern
Autor: Stier, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ostern.

Es geht ein Raunen und ein Weben
Durchs Dämmerblau der Osternacht,
Des Bergwalds graue Riesen heben
Ihr Haupt, von langem Schlaf erwacht.

Und alte, frohe Botschaft tragen
Nachtwind und Wolken übers Land,
Die Botschaft von den Sonnentagen
Aus eines neuen Lenzes Hand.

Es lüftet Schleier sich um Schleier
Vom Antlitz der verjüngten Welt,
Des Windes Atem flutet freier
Belebend übers weite feld.

Im heil'gen Frührot dampft die Scholle,
Heil klingt der ersten Lerche Schlag,
Dem Ost entsteigt der gnadenvolle,
Geheimnisreiche Ostertag.

A. Stier.

Und die Wasser stiegen.

Nach einer Begebenheit erzählt von Olga Böhlmann..

Auf dem Wattmeer zwischen den Inseln Wieheroog und Bintrum ruderten zwei Männer. Sie ruderten mit der Gleichmäßigkeit und Ruhe von geübten Fahrern. Am Steuer des kleinen Bootes saß ein Dritter, ein starker, frischer Bursche, ein echter Fries, mit dem kurzgeschnittenen, rötlch-blonden Haar, auf dem die Soldatenmütze saß, und den blauen Augen.

Die Männer ruderten schweigend. Die Kraftanstrengung war zu groß. Dichte Tropfen standen auf ihren Stirnen. Doch der am Steuer sprach unablässig. Er erzählte, fragte und lachte in einem fort, in dem ganzen wönnigen Glücksgefühl des über Weihnachten heimkehrenden Urlaubers.

Das Meer rollte träge seine schiefergrauen Wogen dahin. Sie und da tauchte ein Schifferzeichen über den farblosen Gewässern in die Höhe, hüpfte auf und nieder und verschwand unter einer eilig daherstürzenden Welle, um gleich darauf wieder aufzutauchen. Möwen flogen mit mißtönendem Schrei dicht überm Wasser dahin. Es war Ebbe.